

Lebenshilfe-Sportler schon etwas einbilden.

Wolfermann hat in den vergangenen Wochen ein Mammutprogramm für Zeitungsinterviews und TV-Aufnahmen absolviert. „50 bis 60 Termine“, schätzt er, „ein Wahnsinn“. Für sein Privattraining in Tölz hat sich der 76-Jährige dennoch Zeit genommen.

Das hat mehrere Gründe. Die Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist für Klaus Wolfermann von Kindheit vertraut, erzählt er. Im fränkischen Altdorf aufgewachsen, hätten die Eltern ihn schon früh dazu angehalten,

organisiert. Einer der Prominenten war Bundesfinanzminister Theo Waigel, der ihm in seiner Heimat die Behinderten-Einrichtungen in Ursberg zeigte. Ein weiterer FC-Olympia-Spieler war Prinz Leopold von Bayern, der selbst eine Tochter mit Behinderung hat. Wolfermann engagiert sich nicht nur für Special Olympics. Er macht sich zudem für das Thema Organspende stark.

Der „Olympia-Kümmerer“, wie er mal genannt wurde, sitzt zudem im Organisationskomitee für die Special Olympics (SOBY), die von 23. bis 26. Januar 2023 in Bad

Reichenhagen abgeplant wurden. Die Landesspiele für ausländische Delegationen deutlich attraktiver geworden. Erwartet werden also Sportler aus mehreren Ländern.

„Wie Du den Speer anfasst, das gefällt mir“

Eine Sportlerin, die bereits bei den SOBY-Sommerspielen mitgemacht hat, ist Simone Christof. Die 27-jährige arbeitet im Rahmen der Regionalen Offenen Behindertenarbeit in den Oberlandwerkstätten der Lebenshilfe-Kreisvereinigung in Geretsried.

Der Trainingsablauf sei das, gesteht sie gleich nach dem ersten Versuch, nicht ihre Disziplin. Ex-Speerwerfer Wolfermann bringt aber – eine Tugend für gesunde und gehandicapte Athleten gleichermaßen – viel Geduld mit. „Den Griff richtig ansetzen, damit das Gleichgewicht stimmt“, erklärt er vor dem ersten Wurf mit dem 400 Gramm schweren und 1,80 Meter langen Speer. Simone Christof versucht es immer wieder und lässt auch nicht gleich locker, als der Speer recht bald wieder auf dem Boden landet. Dafür trainiert man. „Das ist der Geist von Olympia“,

darf. Am Tag davor war es der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder, der bei einem Treffen mit ausgesuchten Olympia-Teilnehmern die Medaille in der Hand hielt.

Robin, mit der Figur eines Schwerathleten ausgestattet, geht mit dem Speer geradezu filigran um. Er fasst den Speer ganz richtig kurz unterhalb des Griffs und dann fliegt der in einem geradezu mustergültigen Bogen ziemlich weit davon. Nicht einmal, gleich mehrfach gelingt Robin der Wurf. Jetzt ist es Klaus Wolfermann, der staunt. „Wie Du den Speer anfasst, das gefällt mir beson-

SOBY-Sportler: Nie aufgeben!

„Du hast keine Chance, aber nutze sie“, hat Herbert Achternbusch einst geschrieben – und mit diesen Worten ziemlich exakt die Gefühlslage getroffen, die Wolfermann vor 50 Jahren im legendären Duell mit dem lettischen Ausnahme-Speerwerfer Janis Lūsis umtrieben. Bis zum vierten Versuch führte der als unschlagbar geltende Olympiasieger von Mexiko-City mit 89,54 Metern. „Ich hatte in dem Jahr schon über 90 Meter geworfen“, erzählt

gerade einen Apfel gegessen. Er hat ihn in den Graben geschmissen und seinen letzten Versuch gemacht: 90,46 Meter. Gold für mich.“ Elektronisch nachgemessen, staunt Wolfermann noch heute, reichten exakt 2,02 Zentimeter zum Sieg.

Die Achternbusch-Worte „Du hast keine Chance, nutze sie“, übersetzt der Olympiarecke von einst in „Kämpfen, nie aufgeben“, als er das Training mit Simone Christof und Robin Lubert beendet. Beide strahlen, als sich der Olympiasieger mit einem festen Händedruck verabschiedet.

AKTUELLES IN KÜRZE

Königsdorf Schützen rücken zum Jahrtag aus

Die Gebirgsschützen-Kompagnie Königsdorf rückt am Sonntag, 4. September, zum Jahrtag der Antlāsschützenkompanie Benediktbeuern-Ried aus. Aufstellung zum Kirchenzug ist um 9.15 Uhr beim Café Lugauer.

Landkreis Plätze frei beim Landfrauenausflug

Der Kreisverband des Bayerischen Bauernverbands (BBV) lädt zur Bäuerinnen- und Landfrauenfahrt am Donnerstag, 8. September, ein. Die Busfahrt führt nach Grafenachau, Oberammergau, Ettal und Großweil. Es sind noch Plätze frei. Die Abfahrtszeiten sind: 7.15 Uhr Lengries (Busgarage Alpenjäger), 7.30 Uhr beim Penny Bad Tölz (Königsdorfer Straße), 7.45 Uhr Königsdorf (Bushaltestelle), 7.55 Uhr Beuerberg (Schule) und 8.20 Uhr Großweil (Autobahnausfahrt). Um 9 Uhr gibt es ein gemeinsames Frühstück im Dorfladen Grafenachau mit anschließender Führung von Bürgermeister Hubert Mangold. Zu Mittag essen die Teilnehmer

im Gasthof Blaue Gams. Es folgt eine Führung mit Verkostung in der Schnapsbrennerei. Nach einer Einkehr im Hofcafé am Stern in Großweil geht es zurück. Die Teilnahmegebühr beträgt inklusive Busfahrt und Führungen 32 Euro pro Person; das Geld wird im Bus eingesammelt. Anmeldung bis spätestens Montag, 5. September. Weiter Infos bei Maria Urban unter Telefon 0 81 79/88 03 oder in der BBV-Dienststelle in Holzkirchen, Telefon 0 80 24/99 28 10, Fax 0 80 24/99 28 16 und E-Mail Holzkirchen@BayerischerBauernverband.de.

Aufkirchen Vortrag über Berger Kirche

Beim nächsten Seniorennachmittag der Pfarrei Aufkirchen am kommenden Mittwoch, 7. September, hält Dr. Benno Gantner einen Vortrag über die Berger Kirchen. Beginn ist um 14 Uhr im Pfarrheim. Weitere Termine der Seniorennachmittage im Herbst: 5. Oktober und dann am Samstag, 10. Dezember, ab 14.30 Uhr die Senioren-Adventsstunde.

Investition in die Zukunft

Abwasser: Rat stimmt einer Erhöhung der Einwohneregleichwerte zu

Königsdorf – Lorenz Demmel, Geschäftsleiter des Abwasserverbands Isar-Loisachgruppe, denkt über eine Neuberechnung der Aufnahmekapazität der Weidacher Kläranlage nach. Bau- und Erweiterungsmaßnahmen sind dafür nicht erforderlich, bekräftigt Demmel. Fände seine Idee Zustimmung, könnten sich die Einwohneregleichwerte der sechs Verbandsmitglieder – die Städte Wolfratshausen und Geretsried sowie die Gemeinden Königsdorf, Icking, Egling und Dietramszell – erhöhen. Noch ist alles graue Theorie. „Es gibt keinen Verbandsbeschluss“, betont Demmel. Außerdem müssten dem Geschäftsleiter zufolge sämtliche Fachbehörden mit dem Wasserwirtschaftsamt in Weilheim an der Spitze „meinen Berechnungen folgen können“ und ihren Segen dazu geben.

Um überhaupt in einen Planungs- und Genehmigungsprozess einsteigen zu können, benötigt Demmel die Bereitschaft der Verbandsmitglieder, einer Erhöhung der Gleichwerte zuzustimmen. Königsdorfs Gemeinderäten



Die Kläranlage in Weidach nimmt die Abwässer von sechs Kommunen auf, darunter Königsdorf. Foto: hl/archiv

lag in der jüngsten Sitzung ein entsprechender Beschlussvorschlag vor. Für Demmel „ein bisschen zu früh. Königsdorf ist ein wenig vorgeprescht“. Spruchreif sei nämlich noch gar nichts. „Es handelt sich sozusagen um einen Beschluss für eine Voranfrage.“

Nichtsdestotrotz votierten die Räte dafür, die Einwoh-

nergleichwerte für Königsdorf von bislang 5000 auf 6000 zu erhöhen. „Die Gleichwerte von 5000 haben wir schon seit rund 30 Jahren“, sagt Bürgermeister Rainer Kopnicky auf Nachfrage. „Auch wenn wir eine maßvolle Entwicklung unseres Dorfes anstreben, müssen wir längerfristig denken. Warum also sollten wir uns jetzt

nicht mehr Einwohneregleichwerte sichern?“ Der Gemeinderat sehe das als eine Investition in die Zukunft. Außerdem müsse man den kürzlich erfolgten Anschluss des Ortsteils Schwaighofen an die Weidacher Kläranlage berücksichtigen. „Dadurch sind zusätzlich ein paar Einwohneregleichwerte angefallen“, sagt der Rathauschef.

Fände die Idee des Klärwerk-Geschäftsleiters das Wohlwollen der Behörden, könnten die Königsdorfer täglich 720 statt 600 Kilo CSB-Schmutzfracht in Richtung Weidach schicken. Der Wert CSB steht für Chemischen Sauerstoffbedarf und gibt an, wie viel Sauerstoff benötigt wird, um nahezu alle organischen Verbindungen zu oxidieren. Mit der Erhöhung der Einwohneregleichwerte würde sich ebenfalls der Anteil Königsdorfs an der Kläranlage von 4,17 auf 4,76 Prozent vergrößern. Kopnicky: „Dem entsprechend verändert sich dann auch unser Anteil an den Investitions- und Unterhaltskosten sowie an der Schuldendienstumlage und am Anlagevermögen.“

IN KÜRZE

Landkreis Infos über duales Studium

Viele frisch entlassene Gymnasiasten fragen sich: Wie geht es weiter nach dem Abitur? Soll man studieren oder doch lieber eine Ausbildung beginnen? Warum nicht beides? Ein duales Studium verzahnt geschickt Theorie und Praxis. Wer mehr über diese Studienform erfahren möchte, darf den nächsten abi-Chat am kommenden Mittwoch, 7. September, nicht verpassen. Darin dreht sich laut einer Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit alles ums Thema „Duales Studium“. Experten beantworten von 16 bis 17 Uhr Fragen. Interessierte loggen sich ab 16 Uhr ein und stellen ihre Fragen direkt im Chatraum <https://chat.abi.de/>. Die Teilnahme ist kostenfrei. Wer zum angegebenen Termin keine Zeit hat, kann die Antworten im Chatprotokoll nachlesen, das nach dem Chat im abi-Portal veröffentlicht wird. Mehr Informationen dazu im Internet unter <https://abi.de/interaktiv/chat.de>.

Lebenshilfe-Sportler schon etwas einbilden.

Wolferrmann hat in den vergangenen Wochen ein Mammutprogramm für Zeitungsinterviews und TV-Aufnahmen absolviert. „50 bis 60 Termine“, schätzt er, „ein Wahnsinn“. Für sein Privattraining in Tölz hat sich der 76-Jährige dennoch Zeit genommen.

Das hat mehrere Gründe. Die Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist für Klaus Wolferrmann von Kindheit vertraut, erzählt er. Im fränkischen Altdorf aufgewachsen, hätten die Eltern ihn schon früh dazu angehalten,

organisiert. Einer der Prominenten war Bundesfinanzminister Theo Waigel, der ihm in seiner Heimat die Behinderten-Einrichtungen in Ursberg zeigte. Ein weiterer FC-Olympia-Spieler war Prinz Leopold von Bayern, der selbst eine Tochter mit Behinderung hat. Wolferrmann engagiert sich nicht nur für Special Olympics. Er macht sich zudem für das Thema Organspende stark.

Der „Olympia-Kümmerner“, wie er mal genannt wurde, sitzt zudem im Organisationskomitee für die Special Olympics (SOBY), die von 23. bis 26. Januar 2023 in Bad

Reichenhagen ausgerollt werden. Die Landesspiele für ausländische Delegationen deutlich attraktiver geworden. Erwartet werden also Sportler aus mehreren Ländern.

„Wie Du den Speer anfasst, das gefällt mir“

Eine Sportlerin, die bereits bei den SOBY-Sommerspielen mitgemacht hat, ist Simone Christof. Die 27-jährige arbeitet im Rahmen der Regionalen Offenen Behindertenarbeit in den Oberlandwerkstätten der Lebenshilfe-Kreisvereinigung in Geretsried.

Der Trainingsablauf sei das, gesteht sie gleich nach dem ersten Versuch, nicht ihre Disziplin. Ex-Speerwerfer Wolferrmann bringt aber – eine Tugend für gesunde und gehandicapte Athleten gleichermaßen – viel Geduld mit. „Den Griff richtig ansetzen, damit das Gleichgewicht stimmt“, erklärt er vor dem ersten Wurf mit dem 400 Gramm schweren und 1,80 Meter langen Speer. Simone Christof versucht es immer wieder und lässt auch nicht gleich locker, als der Speer recht bald wieder auf dem Boden landet. Dafür trainiert man. „Das ist der Geist von Olympia“,

darf. Am Tag davor war es der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder, der bei einem Treffen mit ausgesuchten Olympia-Teilnehmern die Medaille in der Hand hielt.

Robin, mit der Figur eines Schwerathleten ausgestattet, geht mit dem Speer geradezu filigran um. Er fasst den Speer ganz richtig kurz unterhalb des Griffs und dann fliegt der in einem geradezu mustergültigen Bogen ziemlich weit davon. Nicht einmal, gleich mehrfach gelingt Robin der Wurf. Jetzt ist es Klaus Wolferrmann, der staunt. „Wie Du den Speer anfasst, das gefällt mir beson-

SOBY-Sportler: Nie aufgeben!

„Du hast keine Chance, aber nutze sie“, hat Herbert Achternbusch einst geschrieben – und mit diesen Worten ziemlich exakt die Gefühlslage getroffen, die Wolferrmann vor 50 Jahren im legendären Duell mit dem lettischen Ausnahme-Speerwerfer Janis Lūsis umtrieben. Bis zum vierten Versuch führte der als unschlagbar geltende Olympiasieger von Mexiko-City mit 89,54 Metern. „Ich hatte in dem Jahr schon über 90 Meter geworfen“, erzählt

gerade einen Apfel gegessen. Er hat ihn in den Graben geschmissen und seinen letzten Versuch gemacht: 90,46 Meter. Gold für mich.“ Elektronisch nachgemessen, staunt Wolferrmann noch heute, reichten exakt 2,02 Zentimeter zum Sieg.

Die Achternbusch-Worte „Du hast keine Chance, nutze sie“, übersetzt der Olympiarecke von einst in „Kämpfen, nie aufgeben“, als er das Training mit Simone Christof und Robin Lubert beendet. Beide strahlen, als sich der Olympiasieger mit einem festen Händedruck verabschiedet.

AKTUELLES IN KÜRZE

Königsdorf Schützen rücken zum Jahrtag aus

Die Gebirgsschützen-Kompagnie Königsdorf rückt am Sonntag, 4. September, zum Jahrtag der Antlāsschützenkompanie Benediktbeuern-Ried aus. Aufstellung zum Kirchenzug ist um 9.15 Uhr beim Café Lugauer.

Landkreis Plätze frei beim Landfrauenausflug

Der Kreisverband des Bayerischen Bauernverbands (BBV) lädt zur Bäuerinnen- und Landfrauenfahrt am Donnerstag, 8. September, ein. Die Busfahrt führt nach Grafenachau, Oberammergau, Ettal und Großweil. Es sind noch Plätze frei. Die Abfahrtszeiten sind: 7.15 Uhr Lengries (Busgarage Alpenjäger), 7.30 Uhr beim Penny Bad Tölz (Königsdorfer Straße), 7.45 Uhr Königsdorf (Bushaltestelle), 7.55 Uhr Beuerberg (Schule) und 8.20 Uhr Großweil (Autobahnausfahrt). Um 9 Uhr gibt es ein gemeinsames Frühstück im Dorfladen Grafenachau mit anschließender Führung von Bürgermeister Hubert Mangold. Zu Mittag essen die Teilnehmer

im Gasthof Blaue Gams. Es folgt eine Führung mit Verkostung in der Schnapsbrennerei. Nach einer Einkehr im Hofcafé am Stern in Großweil geht es zurück. Die Teilnahmegebühr beträgt inklusive Busfahrt und Führungen 32 Euro pro Person; das Geld wird im Bus eingesammelt. Anmeldung bis spätestens Montag, 5. September. Weiter Infos bei Maria Urban unter Telefon 0 81 79/88 03 oder in der BBV-Dienststelle in Holzkirchen, Telefon 0 80 24/99 28 10, Fax 0 80 24/99 28 16 und E-Mail Holzkirchen@BayerischerBauernverband.de.

Aufkirchen Vortrag über Berger Kirche

Beim nächsten Seniorennachmittag der Pfarrei Aufkirchen am kommenden Mittwoch, 7. September, hält Dr. Benno Gantner einen Vortrag über die Berger Kirchen. Beginn ist um 14 Uhr im Pfarrheim. Weitere Termine der Seniorennachmittage im Herbst: 5. Oktober und dann am Samstag, 10. Dezember, ab 14.30 Uhr die Senioren-Adventsstunde.

Investition in die Zukunft

Abwasser: Rat stimmt einer Erhöhung der Einwohneregleichwerte zu

Königsdorf – Lorenz Demmel, Geschäftsleiter des Abwasserverbands Isar-Loisachgruppe, denkt über eine Neuberechnung der Aufnahmekapazität der Weidacher Kläranlage nach. Bau- und Erweiterungsmaßnahmen sind dafür nicht erforderlich, bekräftigt Demmel. Fände seine Idee Zustimmung, könnten sich die Einwohneregleichwerte der sechs Verbandsmitglieder – die Städte Wolfratshausen und Geretsried sowie die Gemeinden Königsdorf, Icking, Egling und Dietramszell – erhöhen. Noch ist alles graue Theorie. „Es gibt keinen Verbandsbeschluss“, betont Demmel. Außerdem müssten dem Geschäftsleiter zufolge sämtliche Fachbehörden mit dem Wasserwirtschaftsamt in Weilheim an der Spitze „meinen Berechnungen folgen können“ und ihren Segen dazu geben.

Um überhaupt in einen Planungs- und Genehmigungsprozess einsteigen zu können, benötigt Demmel die Bereitschaft der Verbandsmitglieder, einer Erhöhung der Gleichwerte zuzustimmen. Königsdorfs Gemeinderäten



Die Kläranlage in Weidach nimmt die Abwässer von sechs Kommunen auf, darunter Königsdorf. Foto: hl/archiv

lag in der jüngsten Sitzung ein entsprechender Beschlussvorschlag vor. Für Demmel „ein bisschen zu früh. Königsdorf ist ein wenig vorgeprescht“. Spruchreif sei nämlich noch gar nichts. „Es handelt sich sozusagen um einen Beschluss für eine Voranfrage.“

Nichtsdestotrotz votierten die Räte dafür, die Einwoh-

nergleichwerte für Königsdorf von bislang 5000 auf 6000 zu erhöhen. „Die Gleichwerte von 5000 haben wir schon seit rund 30 Jahren“, sagt Bürgermeister Rainer Kopnick auf Nachfrage. „Auch wenn wir eine maßvolle Entwicklung unseres Dorfes anstreben, müssen wir längerfristig denken. Warum also sollten wir uns jetzt

nicht mehr Einwohneregleichwerte sichern?“ Der Gemeinderat sehe das als eine Investition in die Zukunft. Außerdem müsse man den kürzlich erfolgten Anschluss des Ortsteils Schwaighofen an die Weidacher Kläranlage berücksichtigen. „Dadurch sind zusätzlich ein paar Einwohneregleichwerte angefallen“, sagt der Rathauschef.

Fände die Idee des Klärwerk-Geschäftsleiters das Wohlwollen der Behörden, könnten die Königsdorfer täglich 720 statt 600 Kilo CSB-Schmutzfracht in Richtung Weidach schicken. Der Wert CSB steht für Chemischen Sauerstoffbedarf und gibt an, wie viel Sauerstoff benötigt wird, um nahezu alle organischen Verbindungen zu oxidieren. Mit der Erhöhung der Einwohneregleichwerte würde sich ebenfalls der Anteil Königsdorfs an der Kläranlage von 4,17 auf 4,76 Prozent vergrößern. Kopnick: „Dem entsprechend verändert sich dann auch unser Anteil an den Investitions- und Unterhaltungskosten sowie an der Schuldendienstumlage und am Anlagevermögen.“

IN KÜRZE

Landkreis Infos über duales Studium

Viele frisch entlassene Gymnasiasten fragen sich: Wie geht es weiter nach dem Abitur? Soll man studieren oder doch lieber eine Ausbildung beginnen? Warum nicht beides? Ein duales Studium verzahnt geschickt Theorie und Praxis. Wer mehr über diese Studienform erfahren möchte, darf den nächsten abi-Chat am kommenden Mittwoch, 7. September, nicht verpassen. Darin dreht sich laut einer Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit alles ums Thema „Duales Studium“. Experten beantworten von 16 bis 17 Uhr Fragen. Interessierte loggen sich ab 16 Uhr ein und stellen ihre Fragen direkt im Chatraum <https://chat.abi.de/>. Die Teilnahme ist kostenfrei. Wer zum angegebenen Termin keine Zeit hat, kann die Antworten im Chatprotokoll nachlesen, das nach dem Chat im abi-Portal veröffentlicht wird. Mehr Informationen dazu im Internet unter <https://abi.de/interaktiv/chat.de>.